

Freitag, 12. April 2024, Schongauer Nachrichten / Lokalteil

TSV bekommt neue Heizungsanlage zur Hälfte bezahlt

Kontroverse Diskussion im Ingenrieder Gemeinderat um einen Zuschuss für den Sportverein



Die Heizungsanlage im Ingenrieder Sportheim ist nicht mehr zu reparieren. Foto: tsv

Ingenried – Die Heizungsanlage im Ingenrieder Sportheim ist kaputt. Damit die Sportler künftig nicht kalt duschen müssen, wurde eine neue Gastherme bestellt. Dem Antrag des TSV, dass die Gemeinde die Kosten

von 9711 Euro tragen möge, wurde in der jüngsten Gemeinderatssitzung aber nicht entsprochen.

Das hatte mehrere Gründe. TSV-Vorstand Wolfgang Szewczyk war zur Gemeinderatssitzung erschienen, um dem Gremium den Sachverhalt zu schildern. Die vorhandene Gastherme sei schon 24 Jahre alt und dementsprechend reparaturanfällig. „Die war bei meinem Amtsantritt 2017 schon defekt“, blickte Szewczyk zurück.

Immer wieder hatte man es geschafft, diese noch zu reparieren, aber jetzt habe sie den Geist aufgegeben. Der Wärmetauscher sei innen undicht und könne nicht mehr repariert werden. „Wir haben mit vielen Experten gesprochen und sind übereingekommen, dass ein Eins-zu-Eins-Austausch das einzig Sinnvolle ist“, erklärte der TSV-Chef. Denn: „Wir verbrauchen zwar nicht viel, aber wenn, muss es schnell gehen.“ Dies könne laut Szewczyk und seinen Gesprächspartnern im Vorfeld eine Hybrid-Anlage nicht leisten.

Ingenrieds Bürgermeister Georg Saur war schon dabei, den Beschlussvorschlag für eine Gesamtkostenübernahme zu verlesen, als sein Vize Siegfried Magg sich einschaltete: „Moment. Ich weiß um die finanzielle Situation des TSV, ich bin dagegen, die Kosten komplett zu übernehmen. Vielleicht 30 oder 40 Prozent“, schlug er vor.

Magg ist Hauptkassier des TSV. Szewczyk und Saur hielten dagegen, dass es sich beim Austausch einer Heizungsanlage um „nötige Infrastruktur“ handle, es gehe ja nicht um die Beschaffung von Sportgeräten oder Ähnlichem. „Der TSV ist der einzige Verein, der eine Infrastruktur leisten muss“, betonte der Bürgermeister.

Auch weil Gemeinderat Lorenz Garmeier vor einer Ungleichbehandlung der Ingenrieder Vereine warnte erklärte sich der TSV-Vorstand zähneknirschend bereit, auch mit einem Zuschuss von 50 Prozent einverstanden zu sein.

Doch auch beim zweiten Versuch, den Beschlussvorschlag zu verlesen, wurde Saur unterbrochen. Dieses Mal von Rat Thomas Kögel. „Ich habe ein Problem damit, dass die Anlage eins-zu-eins ausgetauscht werden soll. Eine Gasheizung ist doch kein Zukunftsprojekt“, plädierte er für eine Hybrid-Lösung mit Photovoltaik oder Wärmepumpe. Zumal es auch für eine Gastherme keine Förderung gebe, wie Rat Martin Brugger anfügte.

Er zeigte Unverständnis darüber, dass sich der TSV nicht im Vorfeld über

Förderungen informiert hat. „Weil uns alle zu dem Eins-zu-Eins-Austausch geraten haben“, konterte Szewczyk. Und Brugger stieß noch etwas sauer auf: „Wir sollen jetzt wieder was beschließen, was eh’ schon durch ist.“ Denn der Auftrag wurde bereits an die hiesige Firma Keller vergeben.

So standen zwei Beschlussvorschläge zu Wahl: Zwei Ratsmitglieder stimmten für eine volle Kostenübernahme, acht für einen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent – mit dem Hinweis, dass der TSV Ingenried sich darum kümmern soll, ob man die Anlage „hybridmäßig“ nachrüsten kann. CHRISTINE WÖLFLE